

Anwaltsberuf in Honduras: Ein schwieriger Weg

Rechtsanwalt José Luis Valladares

Ich komme aus einem kleinen und wunderschönen Land, das zwischen dem atlantischen und pazifischen Ozean liegt.

Honduras ist Wiege eines der bedeutendsten Zentren der Astronomie vor der Entdeckung Amerikas: die Mayastadt Copán, und eines der wichtigsten Funde im 21. Jahrhundert: die Weiße Stadt oder auch Stadt des Affengottes, wie jüngst im „National Geographic“ berichtet.

In Honduras passieren wunderbare Dinge wie der Fischregen: Fische, die von den Bewohnern eines Dorfes im Landesinneren auf Feldern und Straßen aufgesammelt werden.

Und doch: in den vergangenen Jahren hat die Gewalt gegen die Anwaltschaft die Schönheit der unberührten Landschaften okkupiert. Es wurde riskant, den Anwaltsberuf auszuüben, denn die Veränderung der sozialen Verhältnisse in Honduras betrifft besonders grausam zwei Berufe: Journalisten und Rechtsanwälte.

Es ist keine leichte Aufgabe, in wenigen Minuten einen Vortrag über die Realität des Anwaltsberufs in Honduras zu halten, da wir einige Faktoren untersuchen müssen, die sich in reale Bedrohungen für unsere tägliche berufliche Arbeit verwandelt haben.

Wie in vielen anderen Ländern auch erleben wir in Honduras schwierige Zeiten, die geprägt sind von angstauslösender persönlicher Unsicherheit, dem Emporkommen neuer krimineller Subjekte, beschleunigter sozialer Zersetzung und erschreckenden Unwettern, die dazu führen, dass die Werte eliminiert werden, an die wir immer geglaubt und die unser Leben immer bestimmt haben.

Es sind 12 Variablen, die dazu führen, dass sich Gewalt und Unsicherheit in Honduras ausbreiten, und die direkt oder indirekt nicht nur das Justizsystem sondern auch die Rechtsberufe heimsuchen.

1. Die Armut und Marginalisierung, die seit Jahren Teil der nationalen Realität sind
2. Häusliche und familiäre Gewalt
3. Ausbreitung von Jugendbanden
4. Organisierte Kriminalität
5. Zunahme des Waffenhandels und übermäßigen Alkoholkonsums
6. Unzureichende Polizeipräsenz
7. Korruption, Straflosigkeit und eine zu langsame Justiz
8. Zerstörung der Rechtskultur
9. Internationalisierung der Kriminalität
10. Vielschichtige Bedrohung der Sicherheit aus einer Mischung von sozialen, wirtschaftlichen, politischen, Umwelt- und kulturellen Faktoren
11. Politische Volatilität infolge der Instabilität der demokratischen Institutionen
12. Drogenhandel und Geldwäsche

Die Tätigkeit in einem Rechtsberuf hat sich in Honduras in den vergangenen 6 Jahren in eine riskante Aktivität verwandelt und ein Klima des Todes und der Unsicherheit bei den Anwälten und ihren Familien ausgelöst.

So wie es stimmt, dass es die Aufgabe des Anwalts ist, dafür zu sorgen, dass das Recht eines jeden respektiert wird, und er sich dafür einsetzen muss, dass für ihn eine schnelle Justiz existiert, so waren doch die vergangenen Jahre für die honduranischen Anwälte tragisch (von 2010 bis Oktober 2015 wurden 97 in Rechtsberufen Tätige ermordet).

Die folgenden Daten, die auf Quellen der honduranischen Anwaltskammer und einen vom nationalen Ombudsmann für Menschenrechte veröffentlichten Bericht zurückgehen, zeigen das hohe Risiko bei der Ausübung des Rechtsberufs:

2013

- 29 Gewaltakte gegen Anwälte wurden verzeichnet.
- Es gab 27 Opfer, von denen 21 starben und 6 schwer verletzt wurden.
- Unter den Opfern waren nicht nur Rechtsanwälte, die ihren Beruf in ihrer Anwaltskanzlei ausüben sondern auch 1 Richter, 1 Staatsanwalt, 2 ehemalige Richter, eine früherer Kandidat für einen Gemeinderat und je ein Mitglied eines Gemeinderats aus zwei politischen Parteien, ein Rechtsberater eines Unternehmens, der in einem Landkonflikt tätig war, 1 Kandidat für ein Bürgermeisteramt und 1 Rechtspraktikant.

2014

- In diesem Jahr starben 11 Rechtsanwälte eines gewaltsamen Todes, alle mittels Feuerwaffen.

2015

- Bis Oktober wurden 10 Rechtsanwälte ermordet.

Der größere Teil dieser Fälle wurde nicht aufgeklärt; in einigen Fällen wird noch ermittelt und andere scheinen in den Schubladen des Vergessens irgendeines Gerichts oder einer Aufklärungseinheit geblieben zu sein.

Ich habe Ihnen diese Zahlen vorgestellt, damit Sie eine Idee von der misslichen und vielschichtigen Situation bekommen, in der sich die Anwaltschaft in der Republik Honduras befindet. Es ist eine Realität, die wir nicht vermeiden können, und, mehr noch, die verpflichtet, die Rolle des Anwalts in Honduras, seine Stigmatisierung durch das Verbrechen und das Fehlen von Garantien für die freie Berufsausübung umzukehren.

Weil er ja seinen Beruf ausüben muss, kann er gegenüber der täglichen Gefahr nicht tatenlos bleiben. Zweifellos folgt daraus, dass er vorsichtiger sein, dringende Sicherheitsmaßnahmen ergreifen und wegen der Risiken, die sie mit sich bringen, Fälle ablehnen muss.

Der letzte Punkt ist außerordentlich besorgniserregend, da es unsere Aufgabe als Rechtsanwälte ist, die Fälle unserer Klienten vor die Justiz zu bringen; dennoch, im Land gibt es erschwerende Umstände, die unmittelbare Gefahr, die es notwendig macht, die Vertretung bestimmter Fälle zurückzuweisen. Viele Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen

haben das Leben verloren, allein weil sie einen Fall übernommen hatten, in dem eine der 12 Variablen, die ich vor einigen Minuten aufgezählt habe, eine Rolle spielten.

Das jüngste Verbrechen, das vor etwas mehr als einem Monat begangen wurde, hat ein junger Akademiker verübt, der aus ideologischen Motiven und infolge einer offensichtlichen geistigen Störung in einem Einkaufszentrum in Tegucigalpa am hellen Tag mit unglaublicher Grausamkeit einen Rechtsanwalt ermordet hat, der einen emblematischen Fall einer Bürgerin übernommen hatte, die wegen eines Korruptionsdelikts angeklagt ist.

Der Anwalt war nicht in die mutmaßliche Straftat verwickelt. Das einzige, was er tat, war ihre Vertretung vor Gericht. Dennoch nahm der Verbrecher, ein politischer und ideologischer Gegner seiner Mandantin, an, er könne sich an seiner Gegnerin rächen, wenn er ihrem Anwalt das Leben nimmt.

Die Schaffung, Anwendung und Durchsetzung des Rechts braucht in der Materie bewanderte Frauen und Männer, die Gemeinsinn haben und deren Engagement unerschöpflich ist. Der Anwaltsberuf ist mehr als ein Beruf geworden, mehr als eine Berufung... zweifellos ist er ein Treffpunkt für die Versöhnung unterschiedlicher Interessen, um dazu beizutragen, dass jeder das bekommt, was ihm zusteht, und um diese Fähigkeit der Vision zu beherbergen, die den Gesellschaften ermöglicht, sich in Frieden und Freiheit zu entwickeln.

Das sind generöse Ziele, die wir Anwälte anstreben; aber wir sind in Honduras fast an dem Punkt, an dem wir aufhören, von diesen Idealen zu träumen.

Wir bitten Euch, Kolleginnen und Kollegen aus Europa, Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien, von Herzen und aus ganzer Seele um Eure Solidarität und weltweite Unterstützung, damit die **20057 Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen aus Honduras** erfahren, dass sie nicht allein sind.

Wir brauchen Ihre Unterstützung und Begleitung. Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt! In Honduras wollen wir nicht länger mit der erstarrenden Angst leben, die uns überfällt. Wir wollen den großartigen Beruf ohne Hindernisse ausüben, die uns davon abhalten, unseren Lebensunterhalt in Würde zu verdienen.